

KOLUMNE

Wir machen mit: „Daten als gemeinsames Gut für exzellente Forschung, organisiert durch die Wissenschaft in Deutschland.“¹

Mitglied der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur e.V. (NFDI)

Annette Strauch-Davey



» Forschungsdaten sind ein wertvolles Gut. Das ist nichts Neues! Das Forschungsdatenmanagement steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der „Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“. Die Daten müssen sicher aufbewahrt, zugänglich und nachnutzbar gemacht werden. Dafür schaffen die Universitäten überall Strukturen und Verfahren auf allen Ebenen, die es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglichen, diese Anforderungen zu erfüllen und unbelastet forschen zu können. Forschungsdatenmanagement gehört mit in den Bereich der Weiterentwick-

lung der Digitalisierungsstrategie der Hochschulen. Letzteres ist auch nicht neu! Die effizienten, fachübergreifenden und nachhaltigen Lösungen für ein gutes Forschungsdatenmanagement kann niemand allein entwickeln. Eine gute Kommunikation mit der NFDI ist allen nützlich, die an Universitäten das Forschungsdatenmanagement ausbauen sowie der aktive Austausch in den jeweiligen Konsortien. Wir können uns der vielen NFDI-Lösungen nicht einfach nur bedienen, probieren deshalb zusammen aus und geben eigene Informationen und Input weiter. Der Aspekt der Gemeinsamkeit ist hier wichtig und wird gelebt. An der UW/H entwickeln wir ein Local Data Hub zusammen mit der NFDI im Bereich klinischer Studien. „Kern dabei ist der Aufbau eines Local Data Hubs (LDH) – einer webbasierten Plattform, die medizinische Forschungsdaten wie Studienprotokolle, Analysen, Publikationen oder Datensätze strukturiert erfasst und verfügbar macht. Ziel ist ein nachhaltiger und transparenter Umgang mit Gesundheitsdaten im Sinne der FAIR-Prinzipien: Findable, Accessible, Interoperable, Reusable. Der Local Data Hub für die UW/H soll prototypisch zur systematischen Beschreibung und Archivierung von klinischen Forschungsstudien erstellt werden. Metadaten sollen über die zentrale Komponente des Health Study Hub der NFDI4Health sichtbar gemacht werden.“²

Alle 26 NFDI-Konsortien etablieren ihre Regeln zum standardisierten Umgang mit Forschungsdaten, in Rückkoppelung mit der jeweiligen Fachgemeinschaft,

¹ <https://www.nfdi.de/> (NFDI-Vision, Zugriff am 08.07.2025)

² Forschung sichtbar machen: UW/H erhält Förderung zum Aufbau eines digitalen Daten-Hubs - Universität Witten/Herdecke (LDH, Zugriff am 08.07.2025)

und disziplinübergreifende Metadatenstandards werden kontinuierlich erarbeitet sowie Basisdienste entwickelt (Base4NFDI). Manches ist im Alltag brauchbar, manches auch nicht und wird von vielen nicht verwendet werden, aber durch eine Mitgliedschaft können sich Einrichtungen ganz aktiv in die Gestaltung der strategischen Entwicklung der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur einbringen. Sie können bei der NFDI auf unterschiedlichen Ebenen aktiv mitmischen und mitbestimmen, immer mit dem Ziel gutes FDM für eine bestmögliche Forschungsarbeit schaffen zu können, vor allem im Sinne der guten wissenschaftlichen Praxis, wie oben erwähnt. Okay, man kann es nicht oft genug sagen! An internationaler Anbindung wird im Kontext der European Open Science Cloud (EOSC) weiter gearbeitet. Eine weitere NFDI-Mitgliedschaft, entsprechend eines Antrages im Verein Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) e.V., von und nach Zustimmung durch das Direktorat und Kuratorium der NFDI, wurde am 24.06. 2025 bestätigt, d.h. darüber können wir uns an der UW/H Ende Juni/Anfang Juli sehr freuen. Vernetzungen mit Akteur:innen der NFDI helfen uns bereits jetzt dabei, für die Universität nachhaltige Lösungen für ein FDM zu entwickeln und bestehende Dienste zu nutzen, wie in der Kooperation mit dem Projekt Local Data Hub des Konsortiums [NFDI4Health](#). Ich bin Mitglied in den

Arbeitsgruppen der Sektionen [ELSA](#) und [Common Infrastructures](#) (s. Beteiligte Personen). Ich konnte hier bereits unterstützen, um an dieser Stelle einen weiteren Beitrag zur Etablierung eines übergreifenden FDM in Deutschland zu leisten. Die Entwicklung von verlässlichen und interoperablen Maßnahmen für FDM und ein auf die Anforderungen der Fachgemeinschaft zugeschnittenes Dienste-Angebot sind dabei ganz essentiell! Wir bringen uns also bei der NFDI selbst mit ein und lernen von anderen Expert:innen aus ihren jeweiligen Fächern in ganz unterschiedlichen Bereichen entlang des Data Life Cycle. Mitglieder im NFDI-Verein beteiligen sich ganz aktiv an den Arbeitsgruppen der NFDI-Sektionen, um die erwähnten, notwendigen Infrastrukturen aufbauen zu können, um Leit- und Richtlinien zu erarbeiten und Frameworks zu schaffen. In den NFDI-Sektionen sind die sogenannten Querschnittsthemen wichtig, die allen Disziplinen nützlich sind. ■

Weitere Informationen zur NFDI-Mitgliedschaft:

Die Vereinssatzung und Historie Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) e.V. wird in diesem Video sehr gut vorgestellt: [Vorstellung der Vereinssatzung Nationale Forschungsdateninfrastruktur \(NFDI\) e.V.](#) Aktuelles der NFDI finden wir hier: [Vorstellung der Vereinssatzung Nationale Forschungsdateninfrastruktur \(NFDI\) e.V.](#)



Annette Strauch-Davey

Annette Strauch-Davey, M.A. baut aktuell das Forschungsdatenmanagement an der Universität Witten/Herdecke auf. Sie ist dort der Fakultät für Gesundheitsforschung zugehörig. Annette.Strauch-Davey@uni-wh.de

SCHLAU AUSLAGERN

Lernen Sie unseren Druckservice für Signatur- und Barcodeetiketten kennen und profitieren Sie bezüglich Kosten, Zeit und Qualität.

Sie haben Ihre Ideen und Wünsche – wir haben die Erfahrung diese professionell umzusetzen.

Maßgeschneiderte Spezialetiketten die der DIN EN ISO 9706:2010-02 „Information und Dokumentation – Papier für Schriftgut und Druckerzeugnisse – Voraussetzungen für die Alterungsbeständigkeit“ entsprechen.

Pleuser®-Etiketten – eine Verbindung für die Ewigkeit!

Bernhard Pleuser GmbH
 Otto-Hahn-Str. 16
 D-61381 Friedrichsdorf
 Telefon + 49 (0) 6175 . 79 82 727
 Fax + 49 (0) 6175 . 79 82 729
info@pleuser.de

pleuser.de